

Sperrfrist: 31. Mai 2022, 11.00 Uhr

Factsheet: Vergleich Lebensmittelpreise und Stichprobe Preise einzelner Produkte im Supermarkt (Stichtag: 24. Mai 2022)

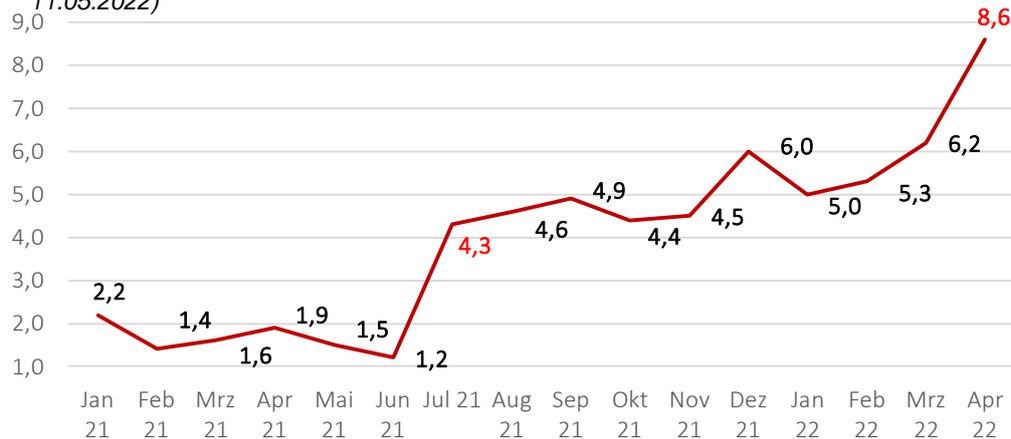
In den vergangenen 20 Jahren sind die Lebensmittelpreise deutlich weniger angestiegen als andere Lebenshaltungskosten. Zwischen 2000 und 2019 lag die Teuerung im Durchschnitt knapp unter 1,5 Prozent. Das hat sich nun geändert: Fast alle Lebensmittel sind von den seit 2021 steigenden Energiepreisen betroffen. Wie **Grafik 1** zeigt, sind Nahrungsmittel vor allem in den letzten Monaten überdurchschnittlich teuer geworden. Der Preisanstieg von April 2021 zu April 2022 liegt insgesamt bei **8,6 Prozent**, über nahezu alle Produktgruppen hinweg.

Die Durchschnittsdaten des Statistischen Bundesamtes erlauben keine Aussage über die Preisunterschiede bei verschiedenen Produktgruppen. Die Preise einzelner Produkte zeigen große Preisspannen und teilweise deutlich stärker gestiegene Preise (**Grafik 2**).

Grafik 1: Teuerungsrate von Nahrungsmittel

von Jan. 2021 bis April 2022, Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %

(Quelle: Stat. Bundesamt, Verbraucherpreisindex Nahrungsmittel, Stand: 11.05.2022)



Pressestelle

Verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen e.V.

Mintropstraße 27
40215 Düsseldorf

Tel. (0211) 38 09-101

Fax (0211) 38 09-216

presse@verbraucherzentrale.nrw

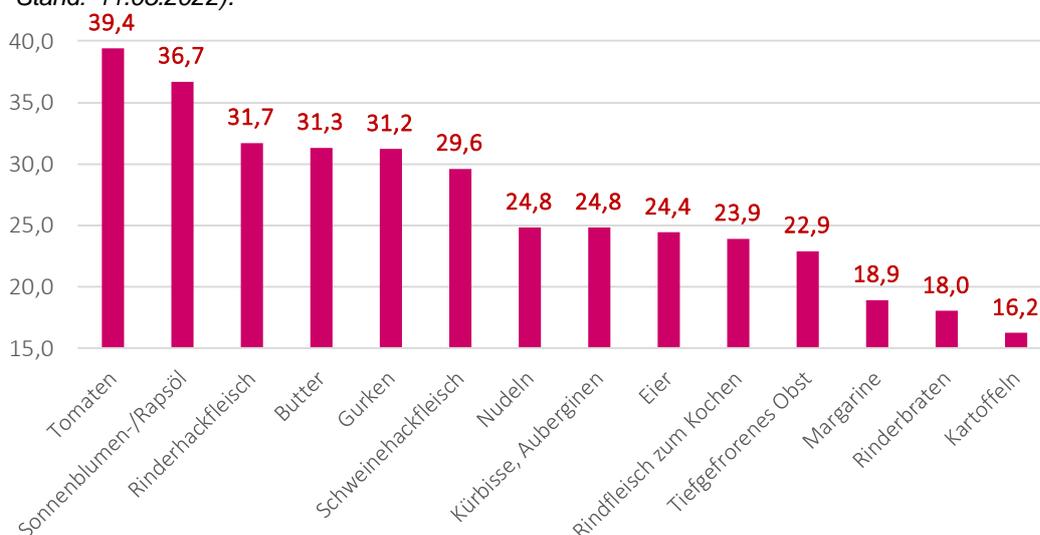
www.verbraucherzentrale.nrw

Grafik 2: Zunahme der Verbraucherpreise bei Nahrungsmitteln

im Vergleich April 2021 - April 2022 in %

(Quelle: Stat. Bundesamt, Verbraucherpreisindex Nahrungsmittel,

Stand: 11.05.2022).

**Stichprobe Preise einzelner Produkte**

In einer Stichprobe, durchgeführt durch die Verbraucherzentrale NRW in jeweils einer Filiale vier unterschiedlicher Einzelhandelsketten am 24. Mai 2022, lagen die Preise für

- Tomaten zwischen 1,11 Euro und 22,17 Euro je Kilogramm.
- Butter zwischen 2,29 und 3,49 Euro je 250 Gramm-Packung
- Sonnenblumenöl 3,99 – 4,99 Euro je Liter
- Rapsöl 3,39 – 4,99 Euro je Liter
- Olivenöl 5,98 -12,98 Euro je Liter

Faktoren für die Preissteigerungen

Die Ursachen der Preissteigerungen sind vielfältig, doch nicht alle basieren auf höheren Herstellungskosten. Wichtige Faktoren sind die gestiegenen und anhaltend hohen Energiepreise sowie weiterhin gestörte Lieferketten. Diese werden allerdings erheblich verstärkt durch

- den Krieg in der Ukraine: Die Ukraine und Russland sind wichtige Lieferanten für Weizen, Sonnenblumen, Raps und Düngemittel;
- Spekulationen an Warenterminbörsen mit Energierohstoffen, Düngemitteln und Grundnahrungsmitteln. Börsenpreise sind virtuelle Preise aus Erwartungen, Ernte(prognosen) und Spekulationen, keine „echten“ Marktpreise – sie wirken sich aber auf diese aus;
- das „Horten“ von Vorräten durch Unternehmen, Verbraucher:innen und Staaten (bspw. China bei Weizen und Mais); Mitnahmeeffekte in der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln.